

## 3. Wohnen

B1

**1. Lesen Sie den Text und kreuzen Sie in der Tabelle an, welche Aussage zu welcher Person passt. Achtung! Eine Aussage kann zu mehreren Personen passen. Sie dürfen 12-mal ankreuzen. (0) ist ein Beispiel für Sie.**

### Studenten ohne Wohnungsnot

Kaum freie Zimmer, extreme Mieten – das Klischee über Wohnungsnot in Uni-Städten hält sich hartnäckig. Aber ist es wirklich so schwer, eine Bleibe zu finden? Vier Studenten erzählen, wie einfach die Wohnungssuche sein kann.

**Lena E., 23, aus Bonn:**

„Dass meine WG mich aus so vielen Leuten ausgesucht hat, war schon ein tolles Gefühl. Die Zusage in Bonn kam 15 Minuten nach der Besichtigung. Ich hatte mir nur fünf Wohnungen angesehen, hatte Einzel- und Massen-Castings. Die, in die ich eingezogen bin, hatte eine Liste von 30 Leuten. Deshalb hatte ich meine Chance ziemlich schlecht eingeschätzt. Was mir geholfen hat, war vielleicht, dass ich sehr flexibel war und eine Wohnung genommen habe, die nicht voll und ganz meinen Ansprüchen genügt. Ich wohne jetzt in einem Neubau und habe mit meinen Mitbewohnern viel Spaß! Immer wieder höre ich von der großen Wohnungsnot in manchen Uni-Städten, aber bis jetzt haben alle meine Freunde etwas gefunden. Die große Angst, gar kein Zimmer zu finden, finde ich übertrieben. Für mein 30-Quadratmeter-Zimmer zahle ich jetzt 450 Euro, das finde ich in Ordnung.“

**Christian B., 23, aus Hamburg:**

„Wer es richtig angeht, der findet in Hamburg ein Zimmer, ohne etwas von Wohnungsnot zu spüren. Ich bin im September nach Hamburg gezogen und habe online 30 Leute angeschrieben. Ich habe ein Foto von mir und meiner Freundin hinzugefügt, um zu zeigen, dass es in meinem Leben noch jemanden gibt. Hilfreich war auch, dass ich mich für den Anfang bewusst nur für eine Zwischenmiete entschieden habe. Dort verbrachte ich drei entspannte Monate, in denen ich nach der nächsten Bleibe schauen konnte. Das war perfekt: Ich konnte Hamburg in Ruhe kennenlernen, erst einmal ankommen. In der Zeit entschieden meine Freundin und ich uns dann auch zusammenzuziehen. Das lief ähnlich problemlos. Wir haben uns zwar in vier Wochen beinahe täglich eine Wohnung angeschaut, hatten aber auch einige Zusagen.“

**Jeff S., 19, aus Freiburg:**

„Ein eigenes Bad, eine eigene Küche und einen eigenen Balkon: So wohne ich in Freiburg. Eine Stadt, die es Wohnungssuchenden wirklich nicht leicht macht. Zum Start des vergangenen Wintersemesters wurde allerdings das ‚Fizz‘ eröffnet – ein eher ungewöhnliches Studentenwohnheim, in dem anfangs noch sehr viele Plätze frei waren. Ich komme aus Luxemburg und habe online einen Besichtigungstermin vereinbart. Das Wohnheim hat mir sofort gefallen: Man hat hier viel Privatsphäre, es gibt einen Gemeinschaftsraum, in dem man sich zum Lernen und Fernsehschauen treffen kann, und man kann sich Spielkonsolen ausleihen. Die Wohnungen sind voll möbliert und modern eingerichtet. Wenn mal was ist, kann man sich an den sogenannten Hauskoordinator wenden, der eigentlich immer da ist. Ich bezahle 600 Euro für 30 Quadratmeter – das ist nicht wenig Geld. Aber dafür musste ich nichts für Möbel ausgeben.“

**Isabella B., 23, aus München:**

„Obwohl hier in München chronische Wohnungsnot herrscht, hatte ich bisher kein Problem, eine Bleibe zu finden. In meine aktuelle, zentral gelegene Wohnung bin ich zusammen mit meinem Freund eingezogen. Wir haben uns nur drei Wohnungen angeschaut. Nachdem wir die obligatorischen Kreuzverhöre über Einkommen und Hobbys bestanden hatten, erhielten wir zwei Zusagen. Es ist leichter, als Paar eine Wohnung zu finden, da Vermieter den in WGs üblichen häufigen Mieterwechsel nicht gern sehen. Bei größeren Wohnungsbesichtigungen empfehle ich: Hinterlegt dem Vermieter eure Kontaktdaten. Kam man sympathisch rüber, spart sich der Vermieter beim nächsten Mal vielleicht die Besichtigung und meldet sich direkt, wenn wieder etwas frei wird.“

Er/Sie ...	Lena	Christian	Jeff	Isabella
wurde in die WG von vielen Leuten ausgewählt.	X (0)			
wohnt im Stadtzentrum.				
wohnt in einem Studentenheim.				
hat nur wenige Wohnungen angeschaut.				
hat sich bei der Wohnungssuche per Internet angemeldet.				
hat ein Apartment mit einer Wohnfläche von 30 Quadratmeter.				

### 3. WOHNEN

Er/Sie ...	Lena	Christian	Jeff	Isabella
hat in der ersten Wohnung eine kurze Zeit verbracht.				
hat mit dem Freund / der Freundin zusammen eine Wohnung gesucht.				
ist mit der Miete zufrieden.				

#### 2. Lesen Sie die Texte 1 bis 7. Wählen Sie: Ist die Person für den Wohnungskauf?

In einem Internetforum lesen Sie Kommentare zur Frage: Sollte man eine Wohnung mieten oder lieber kaufen?

##### Beispiel

0. Karl

 Ja

Nein

1. Hanna

 Ja

Nein

5. Jens

 Ja

Nein

2. Thomas

 Ja

Nein

6. Petra

 Ja

Nein

3. Leonie

 Ja

Nein

7. Tina

 Ja

Nein

4. Bernd

 Ja

Nein

#### Leserbriefe

**Beispiel** Ich habe vor einigen Jahren eine Wohnung gekauft, das würde ich jederzeit wieder machen. Die Rate ist günstiger als die Kaltmiete vorher, die Nebenkosten sind geringer und ich muss niemanden um Erlaubnis bitten, wenn ich etwas umbauen will. Die Rate steigt nicht an, 11 Jahre noch und sie ist ganz weg. Die Miete bezahlt man immer und sie kann auch steigen.

Karl, 38, Essen

1. Das hängt vom bezahlten Preis und vom langfristigen Wert des konkreten Objekts ab. Bei gleichem Preis besitzt das eigene Haus oder die eigene Wohnung nach einer bestimmten Zeit den höheren Instandstellungsbedarf (Reparaturen). Allerdings ist Eigentum an einer Wohnung langfristig das vorteilhafteste, dann das Eigentum an einem Haus und dann die Miete einer Wohnung und dann die Miete eines Hauses.

Hanna, 47, Berlin

**2.** Kaufen ist oft der erste Impuls, aber damit hat man schon eine Menge Geld abgegeben. Wenn man mietet, ist man flexibler. Es kann ja sein, dass man gerne etwas anderes machen möchte, als sich stark zu binden. Wenn man jahrelang 2000 Euro pro Monat für Miete und Nebenkosten ausgibt, sind das viel Geld. In der gesamten Zeit hat man aber etwas dafür bekommen.

Thomas, 28, Köln

**3.** Bis vor 10 Jahren war eine Miete noch günstiger. Das hat sich drastisch geändert, als die Zinsen stark abgefallen sind. Dagegen sind aber auch die Immobilienpreise angestiegen. Ich würde doch sagen, man fährt mit einem Kauf günstiger, wenn man vorhat, die nächsten 20 Jahre drin zu bleiben und natürlich, wenn man eine Wohnung in relativ gutem Zustand kaufen konnte.

Leonie, 41, München

**4.** Ich meine, wenn man ein Haus findet, wo man sich vorstellen kann, für immer zu wohnen, soll das eher gekauft werden, weil Miete + Einrichtung + Strom und etc. sind sehr teuer. Wohnung würde ich persönlich nur mieten. Wenn man den Wunsch hat, sich zu vergrößern, dann kann man eine neue Wohnung problemlos suchen und die andere kündigen.

Bernd, 24, Leipzig

**5.** Gerade in der heutigen Zeit, wenn die Mieten, die Nebenkosten explodieren, Vermieter machen, was sie wollen, ist das Eigentum ein großer Vorteil. Da zahle ich 20 Jahre und dann muss ich nur die Nebenkosten zahlen. Ich habe mir mal vor 15 Jahren ausgerechnet, wie viel Miete ich für den Rest meines Lebens zahlen muss. Aufgrund dieser Rechnung habe ich mir eine Wohnung gekauft.

Jens, 48, Hannover

**6.** Wenn du eine Wohnung kaufst, dann zahlst du nicht nur an die Bank, um den Kredit zu tilgen. Du musst auch alle anderen Nebenkosten und Kosten für die Instandhaltung und Sanierung aller Dinge selbst tragen. Aber wenn es Probleme mit der Miete gibt, dann ist in den meisten Fällen der Vermieter dafür verantwortlich. Und wenn mir das Umfeld nicht mehr passt, dann ziehe ich einfach aus.

Petra, 32, Frankfurt

**7.** Beim Mieten ist dein Geld für immer verloren. Du bekommst regelmäßig eine Mieterhöhung und bist immer mehr Geld los. Wenn du eine Wohnung kaufst, ist dein Geld nicht weg. Du hast nämlich Eigentum erworben. Ja, du zahlst, für „alles, was danach kommt, selbst“ – aber du bezahlst es auch ganz alleine nur für dich selbst und steigerst damit den Wert deiner Wohnung.

Tina, 45, Halle

B2

**3. Lesen Sie zuerst die Texte (1 - 5), dann die Überschriften (A - J). Ordnen Sie jedem Text die passende Überschrift zu. Zu jedem Text passt nur eine, und eine Überschrift dürfen Sie nur einmal verwenden.**

## Wohnen

1. \_\_\_\_\_

Hier wird gespielt, getobt, gelernt – und viel zu selten aufgeräumt. Das Kinderzimmer ist beim Einrichten eine echte Herausforderung. Spielzeug, Bücher und Krimskrams machen's schon bunt genug, deshalb sollten sich die Wände im Kinderzimmer eher zurückhalten gestrichen sein. Klassiker ist hier Weiß. Die Nichtfarbe ist jedoch sehr anfällig für Schmutzflecken. Wer also am unteren Drittel der Wände keine Schränke hat, kann diesen Bereich noch mit einer Schutzschicht z. B. mit einer so genannten Elefantenhaut anstreichen. So sind Kratzer und Fingerspuren nicht ganz so schnell zu sehen.

2. \_\_\_\_\_

Wenn das Bett zum Wandschrank wird, der Herd in der Schublade verschwindet und das Waschbecken aus dem Sideboard klappt – dann befindet man sich in einem so genannten Micro-Apartment. Und stellt fest, wie gut klein wohnen geht. Bei einem Micro-Apartment handelt es sich um ein 14–32 qm großes Apartment, das sowohl ein Schlaf- und Badezimmer, als auch eine Küchenzeile beinhaltet. In der Regel sind all diese Funktionsbereiche in einem Raum vereint, der zum Alleskönner wird. „Micro-Living heißt Wohnen mit dem Notwendigsten – auf kleinstem Raum“, so Stefan Breit, Researcher mit dem Schwerpunkt gesellschaftliche und technische Veränderungen im Wohnumfeld.

3. \_\_\_\_\_

Die Menschen zieht es in die Städte und Ballungszentren – in Deutschland, in Europa und fast überall auf der Welt. Dafür gibt es nicht einen Grund, sondern viele: Zunächst einmal arbeiten immer weniger Menschen in der Landwirtschaft. Dazu konzentrieren sich Aus- und Weiterbildung in den Städten – genau wie die heute attraktiven Arbeitsplätze. Nicht zuletzt bieten Städte eine große Vielfalt an Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Das macht die Metropolen zu Magneten gerade für junge Menschen. Als Folge dieser Entwicklung entsteht aber auch ein enormer Bedarf an Wohnraum.

## 4. \_\_\_\_\_

Ein Umzug macht nicht unbedingt viel Spaß. Man muss renovieren, alles in Kisten packen und in die neue Bleibe transportieren und Verträge auf die neue Adresse umschreiben. Bei ein paar Dingen will ein Online-Portal nun helfen. Auf [moving-checker.com](http://moving-checker.com) können Nutzer zunächst angeben, wann der Umzug stattfinden wird, ob in Eigenregie oder mit einem Umzugsunternehmen umgezogen wird oder auch, ob der Telefonanschluss mitumziehen soll oder nicht. Die Website erstellt dann eine praktische Checkliste mit Dingen, die nun erledigt werden müssen. Der User erhält per Mail außerdem Erinnerungen, damit auch nichts vergessen wird. Auch das Umziehen und Abändern von Verträgen kann über die Webseite erledigt werden.

## 5. \_\_\_\_\_

Kleine Pannen in den eigenen vier Wänden entstehen schnell. Man eckt mit einem Gegenstand an oder streift mit der schmutzigen Hand an der Wand entlang und schon entstehen schwarze Schlieren und Streifen. Diese können Sie aber einfach selbst entfernen.

Bei farbigen Wänden wird empfohlen, den Fettfleck zunächst mit Wasserdampf, zum Beispiel mithilfe eines Bügeleisens, zu erwärmen, damit dieser leichter entfernt werden kann. Legen Sie nun ein Löschpapier, wie man es aus der Schule kennt, auf den Fleck an der Wand und bügeln Sie vorsichtig mit dem Bügeleisen drüber. Im Anschluss können Sie die farbige Wand je nach Bedarf mit der passenden Farbe ausbessern.

- A Comeback der Farben
- B Die besten Wohntipps von dem Experten
- C Die einzelne farbige Wand
- D Flecken an der Wand verschwinden lassen
- E Megatrend: Metropolisierung
- F Online-Hilfe um den Umzugsstress zu vermeiden
- G Reduzierte Farbgestaltung
- H So finden Sie das richtige Umzugsunternehmen
- I Wie viel Fläche braucht man zum Leben?
- J Wohnen jetzt und in Zukunft

**4. Im Internet haben Sie einen Artikel über das kleinste freistehende Häuschen in Deutschland gefunden. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie danach die zehn Sätze. Achten Sie auf das Beispiel.**

#### Kleinstes freistehendes Haus Deutschlands

Platz ist in der kleinsten Hütte: In Oberursel hat sich ein Paar eine ehemalige Trafostation zum Wohnhaus umgebaut.

Die Vorliebe von Achim Schollenberger und Simone Stiefel für ungewöhnliche Behausungen ist offensichtlich. Meistens leben sie in einem ehemaligen Wasserturm in Usingen, als Wochenendhaus haben sie sich jetzt in einer früheren Trafostation häuslich eingerichtet. Auf 14 Quadratmetern befinden sich Schlaf-, Wohnzimmer, Küche und Bad. „Es ist das kleinste freistehende Haus Deutschlands“, sagt Stiefel auf der Terrasse, die eigentlich der Parkplatz des 23 Quadratmeter großen Grundstücks ist.

„Villa Stierstadt“ hat das Paar sein Häuschen mitten im gleichnamigen Stadtteil genannt, das dort längst zur Sehenswürdigkeit avanciert ist. Die Außengestaltung ist von der Alten Oper in Frankfurt inspiriert; der Graffiti-Künstler Markus Janista hatte das Gebäude entsprechend besprüht, inklusive der Aufschrift „Dem Wahren Schoenen Guten“.

Innen mangelt es zwar an Platz, aber nicht an Komfort. Eine elektrische Fußbodenheizung sorgt für angenehme Wärme, die schallgeschützten Fenster halten den Verkehrslärm draußen, dank ausgeklügelter Technik gibt es einen satten Sound aus der Musikanlage. Etliche kleine Details zeigen, wie viele Gedanken sich das Paar bei der Gestaltung gemacht hat. So ist an der Mikrowelle in der Küche ein altes Autoradio inklusive Zigarettenanzünder verbaut. „Damit laden wir auch die Handys auf“, so der Hausherr.

Ein Stockwerk höher im Wohnzimmer löst das Paar gerne Sudoku in der Sitzecke, mit wenigen Handgriffen wird daraus abends eine Couch; gegenüber in der Ecke ist ein Fernseher angebracht. Zur Toilette und Dusche auf derselben Etage sind es nur wenige Schritte. Ganz oben unter dem Dach wird geschlafen, das Bett füllt den kompletten Raum. Durch die großen Dachfenster ist der Feldberg zu sehen. „Hier kann man es gut aushalten“, sagt Stiefel zufrieden. Lediglich für eine Waschmaschine fehlt der Platz, doch das macht nichts: Ganz in der Nähe gibt es einen Waschsalon.

Die ersten Trafostationen wurden in Deutschland im ausgehenden 19. Jahrhundert vornehmlich in Großstädten errichtet. Ab 1905 wurde verstärkt auch der ländliche Raum mit Strom versorgt, dabei entstanden dort die individuell gefertigten,

zum Teil imposanten Stationen. Ihre Epoche ging erst in den 1980er Jahren zu Ende, als sie wegen des technischen Fortschritts nicht mehr benötigt wurden.

Schollenberger hatte sich damals mehrere Stationen angeschaut, bevor seine Wahl auf das etwa 100 Jahre alte, etwas über zwei mal drei Meter große Häuschen fiel. Er bezahlte den Kaufpreis von einigen tausend Euro, mittlerweile hat das Paar etwa 65.000 Euro in das ehemalige Trafohäuschen gesteckt.

Doch nach dem Kauf waren mehrere böse Überraschungen gefolgt. Von der ersten Besichtigung bis zum Einzug dauerte es fast zehn Jahre. Am Anfang machten dem heute 58-Jährigen die Behörden das Leben schwer, der erste Bauantrag wurde sogar abgelehnt. Als es endlich losgehen konnte, mehrten sich die Katastrophen.

„Der Holzwurm war in den Balken und wir haben ein Riesen-Wespennest entdeckt“, erinnert er sich. Das Paar nahm es mit Humor und nutzte jeden kleinen Fortschritt zum Feiern, etwa als dem Holzwurm endlich der Garaus gemacht wurde. „Da haben wir zur Holzwurmbeseitigungsfeier eingeladen“, erinnert sich Stiefel.

### Beispiel

0. Das kleinste freistehende Haus Deutschlands war ursprünglich  
*eine Trafostation* .....
1. Das Paar mag außergewöhnlich leben, denn sie haben ihr Zuhause  
.....
2. Zum Häuschen gehört auch eine Terrasse, die  
.....
3. Die Fassade des Hauses ähnelt  
.....
4. Das Haus ist klein, doch es verfügt  
.....
5. Das Paar hat auch pffiffige Ideen verwirklicht, z. B. ihr Akkuladegerät ist  
.....
6. Die schönste Aussicht hat man aus dem Haus  
.....
7. Eine Waschmaschine benutzt das Paar  
.....

8. Die Renovierung des Hauses kostete

.....

9. Nach dem Kauf des Hauses hatte das Paar viel Ärger mit  
(Schreiben Sie zwei.)

.....

10. Als das Paar bei der Renovierung Erfolge erreichte,

.....